



# Frühgeborene in der Grundschule

**Eine Information für Lehrerinnen, Lehrer und Eltern**

von Karin Jäkel  
unter Mitarbeit von Dr. Cathrin Schäfer



Landesverband

"Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz" e.V.

# Impressum

**Herausgeber** Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.  
Internet: ▶ [www.fruehgeborene-rlp.de](http://www.fruehgeborene-rlp.de) und  
▶ [www.fruehgeborene-bildung.de](http://www.fruehgeborene-bildung.de)  
E-Mail: » [info@fruehgeborene-rlp.de](mailto:info@fruehgeborene-rlp.de)

**Urheberrecht** Copyright © 2020 Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.  
Alle Rechte vorbehalten.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Speicherung, Verarbeitung und Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen erfordert die Zustimmung des Herausgebers. Das Vervielfältigen für private, schulische, wissenschaftliche und nicht kommerzielle Zwecke ist erlaubt. Zitate sind mit Quellenangabe gestattet.

**Satz und Layout** Jutta Wirthl

**Druck** Volkhardt Caruna Medien, Amorbach

**ISBN** ISBN 978-3-937996-71-4

4. überarbeitete Auflage: April 2020

# Inhalt

Impressum.....	2
Autorin.....	4
Grußwort.....	5
Auf dem Weg zur inklusiven Schule.....	6
Was brauchen Frühgeborene und warum?.....	7
Vorbemerkung.....	11
1. Übergang in die Schule und erste Schuljahre.....	12
2. Planungs- und Organisationskompetenz.....	13
3. Konzentration.....	16
4. Motorische Geschicklichkeit.....	17
5. Die „Basalen Kompetenzen“ Visuelle und auditive Wahrnehmung als grundlegende Voraussetzung für das Lernen.....	19
5.1 Figur-Grund-Wahrnehmung.....	20
5.2 Optische Gliederung.....	22
5.3 Optische Differenzierung.....	23
5.4 Visuelle bzw. akustische Serialität.....	24
5.5 Raum-Lage-Wahrnehmung.....	25
5.6 Auswirkungen auf den Lernprozess und die Motivation der Kinder.....	27
6 Automatisierung - eine Schlüsselstelle im Lernprozess.....	28
7. Verhaltens- und Teilleistungsstörungen.....	30
8. Körperliche Belastbarkeit.....	32
9. Selbstbewusstsein.....	34
Weiterführende Literatur.....	36
Links und Informationen.....	38
Bildnachweise.....	40
Bestellung.....	41
Der Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“.....	42

# Autorin

**Karin Jäkel**, selbst Frühchen-Mutter, verfügt über langjährige Erfahrungen aus ihrer eigenen Unterrichtspraxis als Oberstudienrätin sowie aus regionaler und überregionaler Frühgeborenen-Selbsthilfearbeit.

E-Mail:

[jaekel@fruehgeborene-rlp.de](mailto:jaekel@fruehgeborene-rlp.de)



**Dr. med. Cathrin Schäfer** begleitet als Neonatologin, Kinderärztin und Ärztliche Leiterin des Sozialpädiatrischen Zentrums der kreuznacher diakonie Früh- und Risikogeborene in ihrer Entwicklung.

E-Mail:

[schaefer@fruehgeborene-rlp.de](mailto:schaefer@fruehgeborene-rlp.de)

# Grußwort



**Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern,**

die Broschüre „Frühgeborene in der Grundschule“ ist Lehrkräften und Eltern gleichermaßen eine gute Hilfestellung bei der schulischen Unterstützung frühgeborener Kinder. Ich freue mich, dass Sie nun eine redaktionell überarbeitete Neuauflage der erstmals 2008 veröffentlichten Handreichung in der Hand halten können.

Grundschullehrkräfte sind täglich mit einer großen Heterogenität im Klassenraum konfrontiert und gehen mit entsprechenden individuellen Lernangeboten auf die Kinder ein. Das ist gerade im Anfangsunterricht von großer Bedeutung. Bei all den besonderen Bedürfnissen der Kinder einer Klasse ist es für diejenigen, die einen schwierigen Start ins Leben hatten, besonders wichtig, genau hinzuschauen und ihnen mit Fachkenntnis angemessene Unterstützung zu bieten.

Jedes frühgeborene Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen und Kompetenzen mit. Lehrkräfte und Eltern müssen also geduldig handeln und immer gerade so viel fordern, wie das Kind erfolgreich bewältigen kann - aber auch nicht weniger. Dabei möchte ich alle Erziehungspartnerinnen und -partner ermutigen, offen aufeinander zugehen und in persönlichen Gesprächen die Dinge miteinander zu klären, die für eine gute Entwicklung des Kindes notwendig sind.

Ich danke dem Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V. für sein unermüdliches Engagement und wünsche den Kindern eine erfolgreiche Schulzeit.

**Dr. Stefanie Hubig**

Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz

# Auf dem Weg zur inklusiven Schule

**Gemeinsames Lernen**, bei dem jedes Kind eine individuelle Förderung erhält, die von seinen Bedürfnissen ausgeht – das ist der Zielgedanke der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK), welche 2009 von der Bundesrepublik Deutschland anerkannt wurde. Konkret bedeutet dies, die Gegebenheiten der schulischen Bildung so umzugestalten, dass **SchülerInnen mit allen Lernausgangslagen in der gemeinsamen Schule willkommen sind, dass sie dort die für sie jeweils bestmögliche Lernbegleitung erhalten und dass sie ganz selbstverständlich Teil des sozialen und gesellschaftlichen Miteinanders sind.**

Als Selbsthilfeverbände für Frühgeborene in Deutschland begrüßen wir diese Neuorientierung im deutschen Schulwesen unbedingt. Denn das Menschenrecht auf bestmögliche Bildung sowie auf möglichst umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist auch unsere Vision für unsere zu früh geborenen Kinder. Deren spezielle Bedürfnisse im pädagogischen Kontext zur Sprache zu bringen, sehen wir als unsere Aufgabe und unseren spezifischen Beitrag zur Entwicklung der inklusiven Schule. In diesem Sinne richtet sich die vorliegende Broschüre sowohl an

Lehrerinnen und Lehrer, die die Lernsituation frühgeborener SchülerInnen passgenau gestalten wollen, als auch an Eltern, die das schulische Lernen ihrer frühgeborenen Kinder unterstützend begleiten wollen. ◆



# Was brauchen Frühgeborene und warum?

## Frühgeborene und Lernen

**Circa 10% aller Kinder kommen heute als Frühgeborene zur Welt.** Die Tendenz ist steigend. Diese Kinder sind weder „alle behindert“, noch hat sich ihre Frühgeburtlichkeit bis zum Schulalter „ausgewachsen“. Diese Vorurteile, die an der eigentlichen Problematik vorbeigehen, sind leider immer noch vereinzelt anzutreffen.

Stattdessen kann man vorerst zusammenfassend festhalten:

### Viele Frühchen brauchen

- mehr Zeit
- durchdachte methodisch-didaktische Unterstützung und
- mehr begleitende Struktur,

**um ihren eigenen Lernprozess erfolgreich zu gestalten.**

Warum dies so ist, wird aus ihrer „**Vorgeschichte**“ verständlich. Frühgeborene sind Kinder, die vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche bzw. mit einem Gewicht von unter 2500 g zur Welt gekommen sind. Zum Vergleich: Eine ausgetragene Schwangerschaft dauert 40 Wochen, ein reif geborenes Baby wiegt durchschnittlich 3500 g. 1% aller Neugeborenen sind sog. „extreme Frühgeborene“, d.h. sie wurden mit einem Geburtsgewicht von unter 1000 g bzw. einer Schwangerschaftsdauer von unter 28 Wochen geboren.

Eine zu frühe Geburt bedeutet vor allem, dass die Organe des Babys noch nicht vollständig ausgereift sind. Je früher die Geburt stattfindet, desto bedrohter sind dadurch die Gesundheit und die weitere Entwicklung des Kindes. Vor allem im kindlichen Gehirn laufen in den letzten Wochen einer regulären Schwangerschaft noch wichtige Vernetzungs- und Reifungsprozesse ab. Durch eine zu frühe Geburt müssen diese Entwicklungsschritte nun außerhalb des Mutterleibs, z. B. unter den



äußeren Bedingungen einer Baby-Intensivstation, ablaufen und sind damit störenden Einflüssen wie Licht, Lärm, Schmerz- und Stresserlebnissen ausgesetzt. Das Frühchen muss zudem atmen, verdauen und seine Körpertemperatur halten, während ein Ungeborenes zur selben Zeit seine gesamte Energie zur Entwicklung der Organe und des Gehirns „verwendet“. Weitere Gefährdungen gehen von der Unreife der Lungen, des Darms oder des Gefäßsystems aus.

Schon diese vereinfachte Darstellung lässt deutlich werden, **dass die Gehirnentwicklung frühgeborener Kinder in einer sensiblen Zeit deutliche Irritationen erfahren hat.**

Welche Spuren dies bei den Kindern hinterlässt, kann sehr unterschiedlich sein. **Manche Kinder haben Beeinträchtigungen** der Sinnesfunktionen wie Seh- oder Hörschädigungen davongetragen, manche sind von spastischen Lähmungen verschiedenster Ausprägung in ihrer Motorik betroffen. Neben Aufmerksamkeits- und Verhaltensauffälligkeiten weisen ehemalige Frühgeborene ebenfalls gehäuft Teilleistungsstörungen wie Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie auf.

**Wichtig ist in diesen Fällen vor allem, eine vorhandene Funktionsbeeinträchtigung nicht unreflektiert mit einer geistig-intellektuellen Beeinträchtigung gleichzusetzen.** Der genaue Hilfebedarf kann oftmals gut ermittelt werden, wenn medizinische und pädagogische Diagnostik zusammen arbeiten. Unbedingt nötig ist natürlich darüber hinaus, dass ein solch beeinträchtigtes Schulkind eine adäquate Unterstützung erhält. Neben angemessenen Hilfsmitteln und entsprechenden Nachteilsausgleichen **profitieren alle betroffenen Kinder davon, wenn die Lerngruppen klein sind und von einem Team mit möglichst permanenter sonder- oder sozialpädagogischer Unterstützung betreut werden.**

**Erstaunlich viele Frühgeborene** jedoch konnten den beschriebenen schweren Start in ihrer weiteren körperlichen und geistigen Entwicklung gut ausgleichen. **Ohne Unterschiede zu ihren reifgeborenen Alters-**





**kameraden** durchlaufen sie die Kindergarten- und Grundschulzeit. Sie weisen eine Intelligenz im Normbereich auf und können die Anforderungen des schulischen Lernens erfolgreich meistern.

Bei einem nicht geringen Teil der Frühgeborenen ist dies tatsächlich ohne Einschränkungen der Fall. Bei nicht wenigen zu früh geborenen Kindern, die sich bis zum Schuleintritt kognitiv scheinbar unauffällig entwickelt haben, können sich allerdings in den ersten Schuljahren bestimmte Schwächen bzw. Problembereiche zeigen, die ihren Ursprung in der ersten schwierigen Entwicklungszeit haben und die erst unter den Anforderungen des schulischen Lernens erkennbar werden. In der Regel sind es **Unsicherheiten in den grundlegenden Lernvoraussetzungen (s. Kap. 5), den sog. Basalen Kompetenzen**. Diese Unsicherheiten können ganz unabhängig von der kognitiven Reife bei den Frühgeborenen länger als bei den Reifgeborenen bestehen. Wenn sie unerkannt und unberücksichtigt bleiben, werden sie den Lernprozess des betroffenen Kindes empfindlich stören. Im ungünstigsten Fall können die Lernenden in einen solchen Teufelskreis von Frustration und daraus resultierender Demotivation geraten, dass sich am Ende eine Schulverweigerung oder eine dauerhafte psychische Störung einstellt. Erhalten diese Kinder jedoch eine angemessene Unterstützung, kann man ihnen ihren je eigenen Lernweg eröffnen und somit das Abgleiten in die beschriebene – durchaus nicht unrealistische - Abwärtsspirale vermeiden.



**Weil die Basalen Kompetenzen eine solch große Rolle für das schulische Lernen frühgeborener Kinder in den ersten Schuljahren spielen, soll ihre Bedeutung in dieser Broschüre, die sich an Lehrerinnen, Lehrer und Eltern richtet, ausführlich entfaltet werden.** Das Wissen um Stolpersteine des Lernens, die aus der Unreife dieser Lernvoraussetzungen entstanden sind, kann Eltern in der Begleitung ihrer Kinder entlasten und ihnen neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Aus vielen Beratungsgesprächen im Rahmen der Selbsthilfe wird zudem immer wieder deutlich, wie wichtig es ist, dass auch die Lehrer/-innen ihr Wissen um die Bedeutung der Basalen Kompetenzen ständig präsent haben. Es ist unbedingt vonnöten, dass sie mögliche Defizite ihrer Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Lernvoraussetzungen erkennen und methodisch-didaktisch angemessen reagieren können.

Die folgenden Kapitel bieten eine kurze, auf die Bedürfnisse frühgeborener Kinder zugeschnittene Darstellung der möglichen Problembereiche. Gleichzeitig werden Anregungen und Hinweise zu einer angemessenen pädagogisch und lernpsychologisch fundierten Unterstützung benannt sowie Ausblicke auf das Lernen in weiterführenden Schulen gegeben.



# Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf Schülerinnen und Schüler, die über eine normal entwickelte Intelligenz verfügen und keine klar diagnostizierbaren Lernstörungen aufweisen, somit also auch keine über den eigentlichen Unterricht hinausgehende Förderung benötigen. Gleichwohl gibt es gerade unter Frühgeborenen auch Kinder mit (zusätzlichen) Lern- bzw. Teilleistungsstörungen, sodass Ausblicke auf Schüler mit verstärktem Förderbedarf ebenfalls gegeben werden.



Im Folgenden wird eine Vielzahl eventueller Problembereiche frühgeborener Kinder aufgezeigt. Der erste mögliche Eindruck, dass alle Frühchen vielfältige Lernschwächen hätten, ist jedoch falsch. **Die meisten Kinder brauchen nur in einigen wenigen Punkten gezielte Unterstützung.** Da die Unsicherheiten jedoch in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt sein können, soll hier ein Überblick über mögliche Ursachen von Lernhemmnissen gegeben werden. Gleichzeitig werden jeweils Ansätze zur individuellen Förderung benannt. ◆

**Frühgeborene Kinder sind so verschieden wie alle anderen Kinder auch. Die folgenden Hinweise sind daher nur als allgemeine Hintergrundinformation gedacht. Von Kind zu Kind wird sich sehr unterscheiden, was davon zutrifft und was nicht.**

# 1. Übergang in die Schule und erste Schuljahre

## Im Vorfeld zu bedenken

Erfahrungen aus der Selbsthilfearbeit zeigen immer wieder: **Kindern, die einen schwierigeren Start ins Leben hatten, muss ausreichend Zeit gegeben werden, diese Irritationen zu kompensieren und in der Schule zurecht zu kommen.** In begründeten Fällen kann auch eine spätere Einschulung in Frage kommen. **Wenn möglich sollte der errechnete und nicht der faktische Geburtstermin eines frühgeborenen Kindes ausschlaggebend für den Beginn der Schulpflicht sein.**

Schon im Kindergarten kann es für viele frühgeborene Kinder wichtig sein, behutsam fördernd diejenigen Fähigkeiten einzuüben und zu festigen, die für das Arbeiten in der Schule grundlegend sind. Wenn nötig (und nur dann!) sollten diese Kinder auch in der Grundschule eine ausreichende sonderpädagogische Unterstützung erhalten.

Die ersten beiden Schuljahre bei Bedarf auch in drei Jahren zu durchlaufen, kommt den Bedürfnissen vieler frühgeborener Kinder entgegen, da sie im Vergleich mit Reifgeborenen oft etwas mehr Zeit benötigen, um sich dieselben Fertigkeiten anzueignen. Allerdings sollte man auch berücksichtigen, dass sie oftmals eine besonders enge Bindung zur Lehrperson eingehen, um sich sozial-emotional sicher zu fühlen. Ein Wechsel der Bezugsperson bzw. der Bezugsgruppe kann sie in ihrem selbstständigen Lernverhalten mehr als andere Kinder verunsichern und zurückwerfen. ◆



## 2. Planungs- und Organisationskompetenz

### Offener Unterricht, Wochenplan und Freiarbeit

Unter normalen Umständen eignen sich offene Unterrichtsformen wie Frei- und Wochenplanarbeit in besonderer Weise dazu, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler aufzufangen. Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, in seinem je eigenen Tempo seinen Lernprozess individuell zu gestalten. Diese Arbeitsformen erfordern von den Kindern jedoch ein hohes Maß komplexer Fähigkeiten wie Planungs- und Organisationskompetenz sowie ein gewisses Zeitmanagement. Manche Kinder beherrschen diese Fähigkeiten von Anfang an und brauchen sie während der Schulzeit nur noch zu verfeinern, andere üben sie in den ersten Schuljahren ein. **Frühgeborene Kinder allerdings weisen auch in diesem Bereich häufiger als andere Kinder Unsicherheiten und länger anhaltende Unreife auf.**

Zu umfangreiche Aufgabenstellungen und zu reichlich bemessene Arbeitszeit können von ihnen nicht angemessen strukturiert werden, sodass sie sich in offenen Unterrichtsformen schlechter zurechtfinden und die Lernziele nicht befriedigend erreichen.

Das bedeutet in der Praxis:

Man stelle sich einen offenen Lernprozess als einen Weg vor, der von der Lernausgangslage (=Vorwissen bzw. vorhandene Fertigkeiten) zu einem spezifischen Lernerfolg (=erworbene/s neue/s Fertigkeit/Wissen) führt und den die Schülerinnen und Schüler eigenständig entlanggehen sollen, indem sie bestimmte Arbeitsmaterialien bearbeiten. Zu dieser Vorstellung gehört es, dass man auf dem Weg möglicherweise falsch abbiegen oder sich verlaufen kann. Das Lernarrangement muss jedoch Möglichkeiten vorsehen, dass die Kinder diese Fehlleistungen erkennen, sie selbsttätig korrigieren können und sich dadurch den Lerninhalt eigenständig, selbsttätig und nachhaltig erarbeiten.

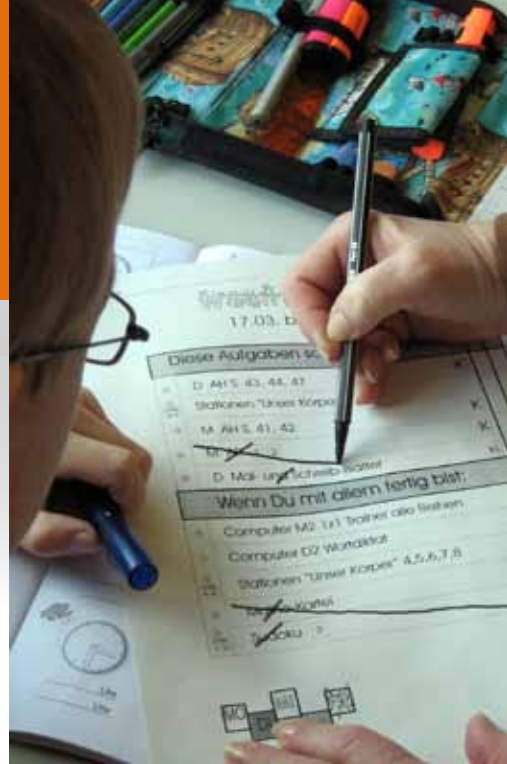
Ein solcher Lernweg beinhaltet allerdings für Kinder mit einer Schwäche in der Planungs- und Organisationskompetenz weit mehr Schwierigkeiten, das Ziel zu erreichen, als für die Klassenkameraden. Das beginnt schon mit

der Entscheidung: „Welche Aufgabe nehme ich als erste vom Wochenplan in Angriff?“. Kinder mit den besagten Schwierigkeiten vergeuden hierfür sehr viel Zeit und Energie. Man hat den Eindruck, sie finden überhaupt keinen Anfang, kramen in der Tasche, finden die benötigten Arbeitsmaterialien nicht, spitzen erst einmal den Stift, beginnen ein Schwätzchen, trödeln herum usw. Schon hier benötigen sie unter Umständen eine **Hilfestellung, überhaupt in die Arbeitsphase hinein zu finden**. Die zweite Hürde ist **das genaue Lesen und Verstehen der Arbeitsanweisung**. Gelingt dies nicht, erledigt das Kind möglicherweise lange Zeit etwas, was gar nicht gefordert war, während die Zeit, die zum Aneignen des eigentlichen Lerninhaltes zur Verfügung steht, verstreicht. Kommt dann noch ein mehrmaliges „Falsch-Abbiegen“ auf dem Lernweg hinzu, wird das Kind die Erarbeitung bzw. Festigung des Lerninhaltes nicht in der vorgesehenen Lernzeit erreichen. Das Automatisieren der Fertigkeit bzw. das Abspeichern im Langzeitgedächtnis ist nicht gelungen. Das Kind fällt im Lernstand hinter die Vergleichsgruppe zurück. Dieser Ablauf wird sich beständig wiederholen, wenn das Kind keine Hilfestellung erfährt. Sein Selbstbewusstsein wird permanent frustriert, seine Motivation zum Lernen wird verfliegen. Tragischerweise hat eine solche Entwicklung oft nichts mit den kognitiven Fähigkeiten bzw. der Intelligenz eines Kindes zu tun. Ist die Negativ-Spirale allerdings einmal in Gang gesetzt, ist es umso schwerer, diese Entwicklung wieder umzukehren.



Freie Arbeitsformen müssen daher passgenau auf das jeweilige Kind zugeschnitten werden, damit es auf seinem Niveau der Planungsfähigkeit gefordert, aber nicht überfordert wird.

**Kürzere Arbeitsphasen, vorstrukturierte Arbeitsmaterialien bzw. Strukturierungshilfen und kleinschrittigere Arbeitsanweisungen sowie eine intensivere Betreuung können dem Kind helfen,** die gestellte Aufgabe besser zu bewältigen. **Ausreichendes Üben sollte unbedingt sichergestellt werden.** Auch sollte nicht zu viel Zeit zwischen dem Bearbeiten der Aufgabe und ihrer Besprechung vergehen, da diese Kinder schneller den Bezug zum Bearbeiteten verlieren und so der Lerneffekt geschmälert wird.



Die Planungsfähigkeit Frühgeborener reift wie bei den Klassenkameraden kontinuierlich, wird jedoch über längere Zeit hinter dem Stand der anderen zurückbleiben, da diese sich ja ebenfalls weiterentwickeln.

Ist die Schwäche der Planungs- und Organisationsfähigkeit deutlich ausgeprägt und behindert sie den Lernerfolg des Kindes wesentlich bzw. dauerhaft, könnte evtl. ein Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom vorliegen.



# 3. Konzentration

## Zeitplanung für Arbeitsphasen

Konzentrationsfähigkeit und Konzentrationsspanne sowie Ausdauer können bei den frühgeborenen Kindern ebenfalls im Vergleich zu ihren Mitschülern vermindert sein. In diesem Fall sind **kürzere Arbeitsphasen, mehr Pausen und häufigere Phasenwechsel für die Kinder hilfreich.**

Eine geringe Klassenstärke und eine ruhige Arbeitsatmosphäre in der Lerngruppe sind von Vorteil. Auch der Sitzplatz des Kindes - möglichst in der Nähe der Lehrperson - kann erheblichen Einfluss auf seine stärkere oder geringere Ablenkbarkeit nehmen. Ein kurzer Blickkontakt oder eine andere dezente Kontaktaufnahme des Lehrers mit dem Kind kann diesem während einer Arbeitsphase helfen, fokussiert zu bleiben. ♦





## 4. Motorische Geschicklichkeit

### Sehr ungelenkes Schreiben, Malen und Ausschneiden

Es ist möglich, dass frühgeborene Kinder sowohl grob- als auch feinmotorische Defizite aufweisen, die auch durch stetige Übung nur bis zu einem gewissen Grad verbessert werden können, wenn sie auf hirnormale Ursachen zurückzuführen sind. Dass eine verringerte Handgeschicklichkeit und/oder Störungen in der Kraftdosierung das Ausschneiden, Malen und Schreiben erschweren, versteht sich von selbst. Die Arbeitsergebnisse erscheinen dann sehr ungenau, auch wenn das Kind sich größtmögliche Mühe gegeben hat.

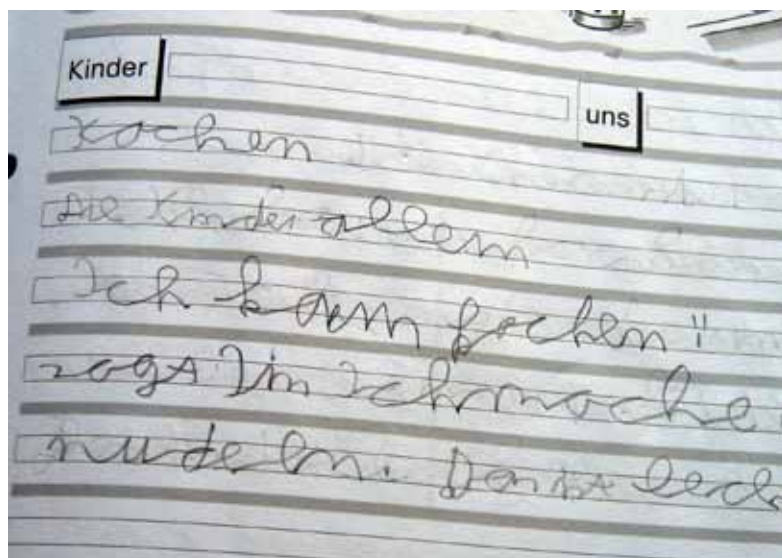
Ein Beharren auf mehr Übung kann in einem solchen Fall für das Kind sehr frustrierend sein, gibt es doch ständig sein Bestes, kann aber den Erwartungen nie genügen. Eine gute Unterstützung dagegen ist es, individuell herauszufinden, **mit welcher Art Stift und welcher Linierung** das Kind am besten arbeiten kann.

Erstaunlicherweise kommen Kinder mit schlechter Graphomotorik z.B. oft besser mit einer kleineren Lineatur zurecht. In ganz schwierigen Fällen kann es sogar angeraten sein, dem Kind ein Arbeiten mit dem **Notebook** zu gestatten, damit es seine Energie, die es auch nach dem Schrifterwerbsprozess zum großen Teil auf seine Graphomotorik verwenden würde, stattdessen vollständig auf „aktuelle Lernziele“ wie Rechtschreibung, Textaufbau o.ä. konzentrieren kann.



Auf ausgedehnte Fleißaufgaben wie großflächiges Ausmalen o.ä. sollte man bei diesen Kindern unbedingt verzichten. Der mögliche Übeeffect würde von negativen Emotionen (kräftezehrende „Quälerei“, Arbeiten unter Tränen) vollständig aufgezehrt. **Ausmalaufgaben sollten immer passgenau dosiert werden, damit motorisch beeinträchtigte SchülerInnen sie bewältigen können.**

Die Lernvoraussetzungen motorisch beeinträchtigter SchülerInnen sollten entsprechend auch bei der **individuellen Bewertung** einer solchen Leistung Berücksichtigung finden. ♦



# 5. Die „Basalen Kompetenzen“

## Visuelle und auditive Wahrnehmung als grundlegende Voraussetzung für das Lernen

*Hinweise zur  
gezielten  
Unterstützung*

Wie schon erwähnt, können bei frühgeborenen Kindern Unsicherheiten in den Grundvoraussetzungen des Lernens häufiger auftreten oder diese können länger anhalten als bei den Klassenkameraden.

Es handelt sich dabei bekanntermaßen um Schwächen bzw. Störungen in der visuellen und/oder auditiven Wahrnehmung, die u.a. auch zum Symptombild eines Aufmerksamkeits-Defizit-Syndroms oder einer Teilleistungsstörung gehören können. Die genannten Schwächen können aber auch einzeln auftreten und die Kinder in ihrem Lernprozess behindern, ohne dass eine ausgewiesene Verhaltens- oder Teilleistungsstörung vorliegt.

Im Folgenden werden wichtige „basale Lernvoraussetzungen“ jeweils kurz skizziert, und zwar unter der Fragestellung: Welche Auswirkungen haben Unsicherheiten im jeweiligen Bereich auf den Lernprozess der Kinder? Was ist zu tun oder zu vermeiden, um den Lernprozess der Kinder bestmöglich zu unterstützen?



# 5.1 Figur-Grund-Wahrnehmung

## Wichtiges erkennen und wiederfinden

Die **visuelle Figur-Grund-Wahrnehmung** befähigt dazu, in einem unübersichtlichen Gewirr von Linien oder Zeichen sinnvolle Strukturen (Bilder, Buchstaben, ...) zu erkennen. So kann Wichtiges von Unwichtigem unterschieden und die Aufmerksamkeit fokussiert werden.

Diese Fähigkeit ist wichtig, um etwas im Ranzen, der Schublade oder auf dem Schreibtisch zu finden. Notwendig ist sie ebenfalls, um sich in einem Text, auf einem Arbeitsblatt oder einer Seite zu orientieren und dort bestimmte Zeichen, Wörter, Sätze, Zahlen oder Aufgaben zu finden. Auch zur Mengenerfassung trägt die Figur-Grund-Wahrnehmung bei.



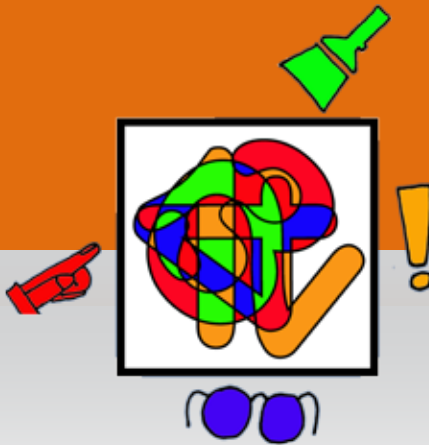
Kindern mit Schwächen in diesem Bereich fällt es z.B. schwer, von einer verschmierten Tafel oder von Kopien mit vergrautem Hintergrund abzulesen.



Sie brauchen unbedingt **gute Kontraste** zwischen Schrift und Hintergrund sowie darüber hinaus möglichst **übersichtlich gestaltete Materialien**. Evtl. kann Wichtiges, wie z.B. die Operationszeichen im Rechnen, (verschieden)farbig unterlegt und damit hervorgehoben werden. Die Tafel sollte immer einen sauberen Untergrund haben. Auch ein **aufgeräumter Arbeitsplatz** hilft, sich zu orientieren.

Die visuelle Figur-Grund-Wahrnehmung kann schon in der Vorschulzeit anhand von Suchbildern verschiedener Schwierigkeitsgrade sowie durch entsprechende Beobachtungsaufgaben, Rätsel oder „Wimmelbilder“ trainiert werden.

Die **Figur-Grund-Wahrnehmung** gibt es auch **im akustischen Bereich**. Weist ein Kind hier Schwächen auf, kann es „Unterrichtsräusche“ nicht



von Hintergrund- und Störgeräuschen trennen. Eine „kreative Unruhe im Raum“, wie sie in Gruppenarbeitsphasen entsteht und gewünscht wird, kann dieses Kind in seiner Arbeitsfähigkeit deutlich behindern. Kinder mit einem solchen Defizit benötigen eine **ruhige Arbeitsumgebung**, u.U. sogar einen Ausweichraum, in dem Stillarbeit möglich ist. Das gilt auch für die häusliche Hausaufgabensituation.

Ein Training der akustischen Figur-Grund-Wahrnehmung - also ein Tolerieren von Störgeräuschen - ist oft nur in begrenztem Umfang möglich. ♦



## 5.2 Optische Gliederung

### Zerlegen und erfassen

Die Fähigkeit zur **optischen Gliederung** bedeutet, Ähnlichkeiten von Zeichen erkennen zu können, komplexe Strukturen in Einzelheiten zerlegen zu können sowie Einzelnes in einem großen Ganzen wiederzufinden. Im Schriftspracherwerb bedeutet das z.B., Wörter in Buchstaben zerlegen zu können oder häufige Silben als Ganzes wiederzuerkennen, was die Lesefähigkeit erleichtert. Im Rechnen können so Zahlenkombinationen (mehrstellige Zahlen) erkannt sowie Operationszeichen herausgefiltert werden.

Schwächen in der optischen Gliederungsfähigkeit können mit spielerischen Beobachtungsaufgaben gezielt gefördert werden. Eine gute Unterstützung zum Erreichen des Lernziels „Lesefähigkeit“ ist auch **vorstrukturiertes Material**, welches z.B. Silbenbögen als visuelle Gliederungshilfe unter dem Lesetext einsetzt oder die Silben verschiedenfarbig darstellt.

Insgesamt profitieren die Kinder von **zusätzlichen Übungsdurchgängen**, die ihnen mehr Zeit zum Einüben der Lerninhalte gewähren. ♦

Seltsamer Zufall



Sieben zahme Ziegen  
sahen zehn süße Zebras  
zusammen im Zoo.

## 5.3 Optische Differenzierung

### Genau hinsehen

Die Fähigkeit der **optischen Differenzierung** besteht darin, Unterschiede in ähnlichen Zeichen deutlich erkennen zu können.

Können Kinder ähnliche Buchstaben nicht sicher unterscheiden, müssen sie z.B. beim Lesen erst mühsam verschiedene Kombinationsmöglichkeiten von Lauten ausprobieren, um eine sinnvolle zu finden. Das Lesenlernen wird als anstrengend und permanent frustrierend erlebt, die Motivation schwindet. Um eine solche Entwicklung zu vermeiden, kann die optische Differenzierung **gezielt trainiert** werden, z.B. durch das Bearbeiten von Fehlerbildern, von Bildvergleichen, Spielen von „Schau genau“ usw.

Beim ersten Erlernen der Zahlen und Buchstaben profitieren diese Kinder besonders von einem **Befühlen, Nachfahren oder Begehen** des Zeichens (**haptischer Lernkanal**). Die Lehrerin bzw. der Lehrer sollte dabei die Kinder anleiten, Unterschiede zwischen ähnlichen Zeichen bewusst wahrzunehmen. ◆



## 5.4 Visuelle bzw. akustische Serialität

### Merkfähigkeit

Manche Kinder haben Schwierigkeiten damit, sich **Reihenfolgen** zu **merken**. Betrifft es den akustischen Bereich, so bedeutet das, dass das Kind mehrere mündliche Handlungsanweisungen nacheinander nicht behalten kann. Es kann die geforderten Arbeitsschritte dann nicht selbstständig ausführen, stockt, hört auf oder schaut ständig beim Nachbarn. Es fällt ihm z.B. schwer, Sätze zu bilden oder Wörter zu erlesen, weil es in der Mitte der Aufgabe schon das am Anfang Erarbeitete vergessen hat und nicht mehr darauf zurückgreifen kann. Ein solches Kind braucht deutlich **mehr Übezeit sowie evtl. eine engere Betreuung**, um z.B. die Lesefähigkeit zu automatisieren.

**Arbeitsaufträge und Handlungsanweisungen** sollten immer **klar und knapp** gegeben sowie **mehrmals** wiederholt werden sowie in visualisierter Form (Bild, Plakat, Tafelanschrieb) während des gesamten Arbeitsprozesses **im Raum vorhanden** sein.

Ist eher der **visuelle** Wahrnehmungsbereich eines Kindes betroffen, bedeutet das eine Einschränkung der eigenen Handlungsplanung, da das Kind sich die Abfolge einzelner Arbeitsschritte schwer merken kann. Beim Schreiben bereitet die genaue Abfolge der Buchstaben Schwierigkeiten, beim Rechnen die Abfolge von mehreren Rechenschritten. Zahlen- oder Buchstabendreher sind häufig. Hier kann es hilfreich sein, dem Kind zu erlauben bzw. es anzuleiten, sich **Zwischenschritte** zu **notieren**. Bei der Aufgabenstellung können mehrere verschiedene **Sinneskanäle** angesprochen werden. Zeitweise kann eine **kleinschrittigere Betreuung** für das Kind erforderlich sein, um den jeweiligen Lerninhalt einzüben bzw. zu festigen.





# 5.5 Raum-Lage-Wahrnehmung

## Sich zurechtfinden

Für das Arbeiten mit Schrift- und Zahlzeichen ist es wichtig, dass die Kinder sich in den **Dimensionen links-rechts** und **oben-unten** gut orientieren können. Ist dies nicht der Fall, dann werden z.B. die Buchstaben d, b, q und p oder Zeichenfolgen wie ei – ie nicht als unterschiedlich erkannt. Lesen, Schreiben und Rechnen sind erschwert, da die Kinder auch hier aus mehreren eventuellen Bedeutungen der Zeichen erst die sinnvolle „erraten“ müssen. Über Gebühr lange wird spiegelbildlich geschrieben.

? Sie bapie?

**Sei dabei!**

? Sie badei?

?  
E  
i  
s  
p  
a  
p  
i  
e  
?

? Sei badie?

Kindern mit Schwierigkeiten in der Raum-Lage-Wahrnehmung fällt es schwer, beim Schreiben die **Zeile** zu halten sowie sich in den Zeilen und Spalten von **Tabellen** zurechtzufinden. Anweisungen zur Einteilung eines karierten Blattes z.B. können nur schwer umgesetzt werden.

**Abschreiben** gelingt nur mühsam und zeitraubend, da die Kinder sich beim Hin- und Herschauen zwischen Textquelle und Heft schlecht orientieren können.



Beim Lösen von **Rechenaufgaben in Tabellenform** bindet das Erarbeiten der Tabellenstruktur den Hauptanteil der Lernenergie der Kinder, so dass das Lernziel „Zeile finden“ aufwändig bearbeitet wird, anstatt die eigentlich geforderte Rechenoperation einzuüben.

Daher sollten für diese Schüler **Abschreibübungen und Tabellen nur sehr dosiert** und gezielt eingesetzt werden, um zu verhindern, dass die Kinder sich auf dem Lernweg verlieren und dadurch den eigentlichen Lernstoff nicht ausreichend bearbeiten.

**Schablonen**, Lesefenster o.ä. können die Schüler/innen in ihrer Orientierung hilfreich unterstützen.

Ist das **Aufnehmen umfangreicher Informationen** nötig, sollte man - wenn möglich - den auditiven Lernkanal dieser Kinder nutzen (vorlesen, Unterrichtsgespräch, CD, PC-Sprachprogramm ...). Dasselbe gilt für das Erarbeiten von Wortschatzwissen (**Vokabeln**) im Fremdsprachenunterricht.



# 5.6 Auswirkungen auf den Lernprozess und die Motivation der Kinder

Spaß  
am Lernen

Probleme oder Schwächen in einzelnen Wahrnehmungsbereichen führen unweigerlich dazu, dass die betroffenen Kinder deutlich **mehr Zeit** benötigen, um sich dieselben Fertigkeiten wie ihre Klassenkameraden anzueignen. Zudem wenden sie auch **erheblich mehr Energie** auf, weil sie auf dem Lernweg die oben genannten Stolpersteine zusätzlich zum eigentlichen Lerninhalt zu bewältigen haben. Manche Kinder müssen darüber hinaus noch Energie darauf verwenden, Wahrnehmungsschwierigkeiten aus den Bereichen Körperereigniswahrnehmung, Gleichgewicht oder Muskelspannung zu kompensieren, sodass ihnen im Vergleich zu ihren Mitschülern nur ein eingeschränktes Energiepotential für den eigentlichen Lernprozess zur Verfügung steht.

**Die Kinder merken selbst oft sehr genau, dass sie sich mehr anstrengen als die anderen und dennoch weniger erreichen.** Ihre Motivation und ihr Selbstbewusstsein leiden, eine Abwärtsspirale entsteht. Um diese fatale Tendenz zu durchbrechen, ist es so außerordentlich wichtig, die Kinder zu beobachten, um eventuellen Lernhemmnissen baldigst auf die Spur zu kommen und adäquat reagieren zu können.

Unüberwindbare **Stolperfallen** auf dem individuellen Lernweg können und **müssen vermieden werden.**

Gerade Kinder, die durch anfängliche Misserfolge verunsichert wurden, müssen durch **schneller erreichbare Erfolgserlebnisse** wieder gestärkt werden, um **neues Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten** aufzubauen und ihr kognitives Potential trotz der vorhandenen Wahrnehmungsschwächen ausschöpfen zu können. ◆



## 6. Automatisierung - eine Schlüsselstelle im Lernprozess

In den ersten Jahren des schulischen Lernens erwerben die Kinder grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, auf denen alle Inhalte der weiteren Schulbildung aufbauen. Alle Buchstaben und Zahlen sollen beispielsweise - egal in welcher Schriftart sie erscheinen - sicher erkannt werden. Zeichenfolgen sollen als sinnvolle Wörter, Sätze oder ganze Texte sinnentnehmend gelesen werden. Eigene Gedanken sollen verschriftlicht werden können. Rechenoperationen sollen in verschiedenen Grundrechenarten durchgeführt werden können.

Um all diese Fähigkeiten zu erwerben, laufen verschiedene Schritte eines Prozesses ab:

- Vielfältige Informationen aus der Außenwelt treffen über die Sinnesorgane beim Gehirn ein (visuelle Eindrücke, Geräusche, Gerüche, Körpergefühle und vieles mehr) und erlöschen sogleich wieder.
- Nur Eindrücke, denen der Lernende besondere Aufmerksamkeit schenkt, gelangen in den sog. **Kurzzeitspeicher** und haben überhaupt eine Chance, gelernt zu werden.
- Der Lernende wählt aktiv wenige Informationen aus, um sie zu lernen. Diese Informationen gelangen in den sog. **Arbeitsspeicher**. Dort müssen sie über einen bestimmten Zeitraum wachgehalten, bearbeitet und verknüpft werden, um schließlich als erlerntes Wissen in das **Langzeitgedächtnis** überführt werden zu können.
- Inhalte des Langzeitgedächtnisses werden nur dann zu einem festen Wissen, wenn sie **ausreichend oft wiederholt und geübt** worden sind.

Gut geübte, im Langzeitgedächtnis verankerte Kenntnisse und Fähigkeiten sind automatisiert worden, d.h. das Kind kann mit ihnen hantieren, ohne sie sich immer wieder neu erarbeiten oder herleiten zu müssen. Diese Fähigkeiten können (fast) ohne Nachdenken angewendet werden. **Die Automatisierung führt also dazu, dass Kurzzeit- und Arbeitsspeicher wieder für neue Lerninhalte frei werden,** weil die vorherigen Inhalte an anderer Stelle abrufbereit abgelegt sind.



**LehrerInnen und Eltern sollten wissen: Frühgeborene Kinder können an verschiedenen Stellen des beschriebenen Lernprozesses Schwächen aufweisen. Dies gilt unabhängig von der Intelligenz eines Kindes.**

Manche frühgeborenen Kinder brauchen in stärkerem Maße oder über deutlich längere Zeit eine Anleitung, um Informationen **sinnvoll zu filtern**.

Oder sie können im Vergleich zu ihren reif geborenen Altersgenossen deutlich **weniger Informationen auf einmal** verarbeiten, d.h. sie brauchen Aufgabenstellungen, die weniger komplex sind, sondern z.B. in verschiedenen Schritten vorgehen.

Viele Frühchen brauchen **mehr Wiederholungs- und Übedurchgänge**, um zur Automatisierung der Lerninhalte zu gelangen. Dabei ist es von Vorteil, wenn die Aufgabenstellungen sich auf wenige, immer wiederkehrende Lernwege beschränken.



# 7. Verhaltens- und Teilleistungsstörungen



Wenn **deutliche Schwächen in mehreren Bereichen der Wahrnehmung gleichzeitig** vorhanden sind und **über einen langen Zeitraum trotz guter Förderung anhalten**, sollte in jedem Fall überprüft werden, ob eine diagnostizierbare Verhaltens- oder Teilleistungsstörung wie AD(H)S (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom), Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie (Rechenschwäche) vorliegt.

*...wenn's lange schwierig bleibt*

samkeits-Defizit-Syndrom), Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie (Rechenschwäche) vorliegt.

Eine Häufung der beschriebenen Schwächen in den „basalen Kompetenzen“ gehört, wie schon erwähnt, zur Kernsymptomatik des AD(H)S. Es ist bekannt, dass es bei bis zu 30% der Frühgeborenen, aber nur bei 6% der Reifgeborenen zu Auffälligkeiten in diesem Bereich kommt. Auch Teilleistungsstörungen treten bei Frühgeborenen im Vergleich zu Reifgeborenen eindeutig häufiger auf.

Zur Sicherung der **Diagnose** können Kinder- und Jugendpsychiater, Kinderärzte, Psychologen oder Sonderpädagogen hinzugezogen werden, die in der Regel auch angemessene Therapien empfehlen. Ein Kind mit Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom kann verhaltenstherapeutisch und /oder medikamentös betreut werden. Eine Medikamentengabe muss therapeutisch begleitet sein. Kinder mit ausgeprägten Teilleistungsstörungen brauchen gezielte Unterstützung durch spezialisierte außerschulische Therapeuten.



In beiden Fällen ist eine **enge Zusammenarbeit und ein ständiger Informationsaustausch zwischen Therapeuten, Eltern und Lehrern** wichtig, um das Kind angemessen und wirksam fördern zu können.

Bei Teilleistungsstörungen kann dem betroffenen Kind in Rheinland-Pfalz ein **Nachteilsausgleich** nach § 3 Abs. 5 Schulgesetz Rheinland-Pfalz (z.B. durch längere Zeit für Tests, veränderte Anforderungen, Benutzung von Hilfsmitteln) gewährt werden. Statt einer **Benotung** können die erbrachten Leistungen individuell verbal beurteilt werden (Verwaltungsvorschrift „Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten und Lernstörungen in der Grundschule“). In den anderen Bundesländern gelten eigene Regelungen. Bundesweit gilt hierfür der Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003 i.d.F. vom 15.11.2007 "Grundsätze zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder im Rechnen" als Rahmen.



# 8. Körperliche Belastbarkeit

## ... mit den Kräften haushalten

Viele Frühgeborene sind deutlich untergewichtig und verfügen aus diesem Grund über geringe körperliche Reserven, um einen anstrengenden Schultag zu bestehen.

Im Unterricht sollten Sie daher auf ausgedehnte „**Fleißaufgaben**“ wie aufwändiges Abschreiben oder umfangreiches Ausmalen verzichten, sofern dies nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Lernziel steht.

Achten Sie darauf, dass die Kinder regelmäßige **Pausen** haben, in denen sie sich an der frischen Luft bewegen und essen und trinken können.



Die **Schultaschen** sollten keinen unnötigen Ballast enthalten. Schon das Leergewicht eines leichten Ranzenmodells mit Frühstück, Mäppchen und Trinkflasche macht oft mehr als 10% des Körpergewichts des Kindes aus. (Bis zu maximal 12% des Eigengewichts darf der gepackte Ranzen laut Empfehlung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V. wiegen.) Getränke können auch im Klassenraum zur Verfügung stehen. So entfällt das Mitbringen einer Trinkflasche.

Ein **Ablagesystem in der Klasse**, das die Möglichkeit bietet, nur in der Schule benötigte Materialien im Klassenraum zu lassen, ist an vielen Grundschulen schon selbstverständlich. Es muss jedoch immer wieder darauf geachtet werden, dass die Kinder diese Möglichkeit auch nutzen. Bei besonders zarten Kindern kann evtl. zusätzlich über die Anschaffung eines zweiten Büchersatzes für die häuslichen Aufgaben nachgedacht werden. Auch ein Trolley, mit dem das Kind den Ranzen hinter sich her-



zieht, anstatt ihn tragen zu müssen, kann hilfreich sein.

Besonderes Augenmerk sollte darauf gelegt werden, dass der **Schulweg** des Kindes nicht allzu kräftezehrend ist (lange Busfahrten entzerren, Streitereien vermeiden etc.).



# 9. Selbstbewusstsein

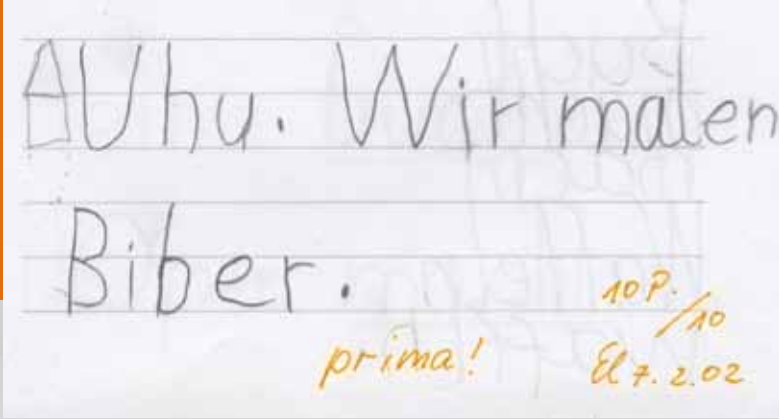
## Persönlichkeit stärken



Weil ihre ersten Erfahrungen nach der Geburt in der Trennung von ihren Eltern und dem Erdulden schmerzhafter medizinischer Unterstützungsmaßnahmen bestanden - ein Zustand, der sich zum Teil über Wochen oder gar Monate hinzog -, ist es vielen Frühchen **nicht gelungen, ein stabiles und belastbares Urvertrauen aufzubauen**. Ängstlichkeiten oder Unsicherheiten sind daher unter Frühgeborenen vermehrt zu beobachten.

Frühgeborene Schulkinder sind aus diesem Grund in besonderem Maße auf **Zuwendung, Geduld, Motivation und Lob** der Lehrerin oder des Lehrers angewiesen, um im schulischen Bereich Selbstvertrauen zu gewinnen und die Fähigkeit zu entdeckendem, selbstbestimmtem Lernen zu entwickeln.





Schule und Eltern sollten gemeinsam daran arbeiten, dass das Kind ein **positives Selbstbild aufbauen** kann. Schulische **Erfolgslebnisse zu ermöglichen** und diese auch „zu feiern“, ist ein wichtiger Baustein hierfür. Unverzichtbar ist es jedoch gleichermaßen, den betroffenen Kindern zu helfen, ihr Selbstbild nicht untrennbar mit schulischen oder anderen Leistungen zu verknüpfen. Das **Kind als Person wertzuschätzen** - unabhängig vom Erbringen irgendwelcher Leistungen - sollte die Grundmelodie allen pädagogischen Handelns sein. ◆



# Weiterführende Literatur

■ Karin Jäkel u.a.

## **Frühgeborene und Schule - Ermutigt oder ausgebremst? Erfahrungen, Hilfen, Tipps**

Hrsg. v. Landesverband „Früh- und Risikogeborene  
Kinder RLP“ e.V.  
Miltenberg (plexus-Verlag) 2011  
Bestellung s. Seite 41

■ Annette Ostermann

## **Lernvoraussetzungen von Schulanfängern Beobachtungsstationen zur Diagnose und Förderung (1. und 2. Klasse),**

Persen Verlag in der AAP Lehrerwelt, 9. Auflage 2018

■ Marianne Frostig, David Horne

## **Visuelle Wahrnehmungsförderung**

3 Arbeitshefte, Lernmaterialien für die Grundschule 1974  
Hannover (Schroedel), Nachdruck 2002 u. 2005

■ Andreas Nickisch, Dolores Heber, Jutta Burger-Gartner

## **Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) bei Schulkindern: Diagnostik und Therapie**

Verlag: modernes lernen, vollständig überarbeitete und  
erweiterte Auflage 2016

■ Annette Schröder

## **ADS in der Schule Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer**

Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2006

■ Armin Born, Claudia Oehler

## **Lernen mit ADS-Kindern - ein Praxishandbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten**

Stuttgart (Kohlhammer), 10. aktualisierte und erweiterte  
Auflage 2015





■ Lisa Dummer-Smoch, Renate Hackethal,  
Reinhard Werner

**Kieler Rechtschreibaufbau. Gesamtausgabe**

Verlag: Veris, 5. Auflage 2013

■ Gerd Schulte-Körne, Frank Mathwig

**Das Marburger Rechtschreibtraining :  
Ein regelgeleitetes Förderprogramm für rechtschreib-  
schwache Kinder**

Bochum (Winkler), 6. überarb. Aufl. 2019

■ Gero Tacke

**Flüssig lesen lernen**

**Ein Leseprogramm für den differenzierenden Unter-  
richt, Förderkurse und für Freiarbeit.**

Versch. Lehrerbände für 1.-5. Klasse. (Auch Schüler- und  
Elternbände vorh.)

Stuttgart (Klett) 2004 ff.

■ Armin Born, Claudia Oehler

**Kinder mit Rechenschwäche erfolgreich fördern**

**Ein Praxishandbuch für Eltern, Lehrer und  
Therapeuten**

Stuttgart (Kohlhammer), 6. überarb. Aufl. 2020

■ Armin Born, Claudia Oehler

**Lernen mit Grundschulkindern: Praktische Hilfen und  
erfolgreiche Fördermethoden für Eltern und Lehrer**

Stuttgart (Kohlhammer), 2. überarbeitete und erweiterte  
Aufl. 2017

■ Armin Born, Claudia Oehler

**„Gemeinsam wachsen“ - der Elternratgeber ADHS:  
Verhaltensprobleme in Familie und Schule erfolgreich  
meistern**

Stuttgart (Kohlhammer) 2011

**http://w**



Zahlreiche Links und weitere Informationen zu den Themen Frühgeborene, Schule und Bildung finden Sie auf den Internetseiten des Landesverbandes „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.:

- ▶ [www.fruehgeborene-rlp.de](http://www.fruehgeborene-rlp.de) und
- ▶ [www.fruehgeborene-bildung.de](http://www.fruehgeborene-bildung.de)

## **Frühgeborene**

Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.

- ▶ [www.fruehgeborene.de](http://www.fruehgeborene.de)

Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.

- ▶ [www.fruehgeborene-rlp.de](http://www.fruehgeborene-rlp.de)

Sozialpädiatrische Zentren (SPZ) und Kliniken  
Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V.  
(DGSPJ)

- ▶ [www.dgspj.de](http://www.dgspj.de)

## **Teilleistungsschwächen**

Bundesvereinigung Selbständigkeits-Hilfe bei  
TeilleistungsschwächenSeHT e.V.

- ▶ [www.seht.de](http://www.seht.de)

# Links und Informationen

## **Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung ADS/ADHS**

Informationsserver zur Aufmerksamkeitsdefizit/-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

► [www.adhs.ch](http://www.adhs.ch)

ADHS Deutschland e. V.

► [www.adhs-deutschland.de](http://www.adhs-deutschland.de)

ADHS-Infoportal

► [www.adhs.info](http://www.adhs.info)

## **Legasthenie / Dyskalkulie**

Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e. V.

► [www.bvl-legasthenie.de](http://www.bvl-legasthenie.de)

## **Schule**

Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz

► [www.bm.rlp.de](http://www.bm.rlp.de)

Bildungsserver Rheinland-Pfalz

► [www.bildung-rp.de](http://www.bildung-rp.de)

Deutscher Bildungsserver

► [www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)

# Bildnachweise

## Hinweis

Zur Illustration der Broschüre wurden zum Teil private Bilder der Autorinnen verwendet, der größte Anteil der Bilder wurde jedoch durch Zukauf aus Fotodatenbanken bestritten. Die den einzelnen Berichten und Sachtexten zugeordneten Fotos haben daher nur symbolischen Charakter und dienen ausschließlich der Illustration der Texte.

## Urheberrechte

### © Fotografen von Adobe Stock

JJAVA, Gert Vrey, Fanfo, photophonie,

chandra, Kzenon, Fatman73, Thomas Leiss,

Hallgerd, Christian Schwier, Photo\_Ma,

Matthew Antonino, nfsphoto, inna\_astakhova,

ChristArt, Vladimir Melnikov,

Guy Erwood, Instantly

### © Foto Ministerin Dr. Hubig

Georg Banek





# Bestellung

Vielleicht möchten Sie diese Broschüre an Lehrer/-innen, Therapeut/-innen oder andere betroffene Eltern weiter geben?

Ausführlichere Informationen bietet das **Buch**

■ Karin Jäkel u.a.

## **Frühgeborene und Schule - Ermutigt oder ausgebremst? Erfahrungen, Hilfen, Tipps**

Hrg. Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder RLP“ e.V.  
Milttenberg (plexus-Verlag) 2011, ISBN 978-3-937996-30-1

Auf der Webseite des Landesverbandes können Sie die **Broschüre** und das **Buch** bestellen oder als pdf-Dateien downloaden.

Bestellung: ► [www.fruehgeborene-rlp.de/160bestellung.php](http://www.fruehgeborene-rlp.de/160bestellung.php)

Download: ► [www.fruehgeborene-rlp.de/121downloads\\_buch.php](http://www.fruehgeborene-rlp.de/121downloads_buch.php)





# **Der Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.**

... ist ein Zusammenschluss von Elterninitiativen, Fördervereinen, Gruppen und Einzelpersonen mit dem Ziel, die Versorgung von früh- und risikogeborenen Kindern in Rheinland-Pfalz zu verbessern.

Wir möchten ...

... die Öffentlichkeit und die am Gesundheitswesen beteiligten Gruppen über die Situation von früh- und risikogeborenen Kindern aufklären

... die Arbeit der verschiedenen Elterninitiativen, Fördervereine und Gruppen unterstützen und vernetzen sowie gemeinsame Interessen bündeln und gegenüber Politik, Sozialleistungsträgern und anderen öffentlichen Institutionen vertreten

... Angehörige von früh- und risikogeborenen Kindern informieren und beraten

... darauf hinwirken, dass die Versorgung früh- und risikogeborener Kinder einschließlich deren Familien verbessert wird.

E-Mail » [info@fruehgeborene-rlp.de](mailto:info@fruehgeborene-rlp.de)  
Internet ► [www.fruehgeborene-rlp.de](http://www.fruehgeborene-rlp.de) und  
► [www.fruehgeborene-bildung.de](http://www.fruehgeborene-bildung.de)

Spenden Mainzer Volksbank  
IBAN DE5955 1900 0006 6989 2010  
BIC MVBMD55

Der Verein ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt durch Bescheid des Finanzamtes Mainz-Mitte.



# **Frühgeborene in der Grundschule erfordern das besondere Augenmerk der Unterrichtenden.**

Viele dieser Kinder hatten mit schwierigsten Startbedingungen ins Leben zu kämpfen, konnten in den Folgejahren aber ihren Entwicklungsrückstand gut kompensieren. Dennoch treten nach dem Schuleintritt trotz normaler Intelligenz häufig Wahrnehmungsschwächen verschiedener Art zutage, die das Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen erschweren.

Durch geschicktes methodisches und didaktisches Handeln ist es jedoch möglich, diese Kinder effektiv zu unterstützen und ihnen schulischen Erfolg zu ermöglichen.

Die vorliegende Broschüre erläutert, welche Teilbereiche des Lernens für Frühgeborene problematisch sein können, und gibt konkrete Hinweise zur gezielten Unterstützung dieser Kinder im schulischen Lernkontext.

ISBN 978-3-937996-71-4



Mit freundlicher Unterstützung der  
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

**Landesverband**

**"Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz" e.V.**

[www.fruehgeborene-rlp.de](http://www.fruehgeborene-rlp.de) & [www.fruehgeborene-bildung.de](http://www.fruehgeborene-bildung.de)